

Jungarbeiterinnen!

Wir wollen die ausgebeuteten Varias der Bourgeois-Gesellschaft, die Jungarbeiterinnen, organisieren. Alle jene, die in schlecht gelüfteten Werkstätten eine Körper und Seele gleichmäßig zugrunde richtende Arbeit verrichten, und jene, die in herrlichen Bädern die Bourgeoisie bedienen, das heißt alle jene, aus denen Proletarierfrauen erzogen werden, wollen wir um die rote Fahne des Sozialismus versammeln, damit die Kraft unserer Masse und unsere Schmerzensrufe die älteren Sozialisten zur Arbeit ansporne. In der Vergangenheit konnten wir unseren Gefühlen, unserer Sehnsucht nach dem Sozialismus keinen Ausdruck verleihen. Die lasterhafte Gesellschaft ließ es nicht zu. Die männlichen Arbeiter konnten noch politisieren, konnten nach beendeter Arbeit noch in ihre Partei-Organisation gehen, um mit ihren Brüdern erbittert für die Befreiung des ganzen Proletariats zu kämpfen. Während die männlichen Arbeiter lernen konnten, um nützliche Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft zu werden, mußten wir weibliche Arbeiter Fußboden reiben, kochen, die Tücher unseren Kinder flicken, waren ganzen Tag wie Tiere im Stalle und wurden so gleichgültig, daß uns der Gedanke einer schöneren Zukunft nicht begeistern konnte.

Für diese Leiden ist die verruchte Gesellschaft verantwortlich, welche jetzt durch die eiserne Faust des Klassenbewußten, einheitlichen und organisierten Proletariats in den Staub gestürzt wurde.

Jungarbeiterinnen! Unsere Losung ist: „Wir wollen keinen ausgebeuteten Menschen sehen.“ Was gestern noch das Ziel langer Kämpfe war, ist heute schon Wirklichkeit: die Macht ist in unserer Hand und wehe den Faulenzern, den Tagedieben! Bis jetzt hatte alles nur die an eurem Blut und Schweiß fett gewordene Bourgeoisie, der Preis ihres Wohlstandes waren eure schwachen Zungen, euer blasses Gesicht, euer magerer Körper. Aber jetzt wird alles, was euch bis jetzt entzogen war, euer sein. Ihr werdet auch vom Brote der Reichen essen und ihr werdet auch in den Schulen der Reichen lernen, aber nur, wenn ihr uns brüderlich in unserer Arbeit helft, wenn ihr die Güter des Lebens zu gebrauchen lernet.

Genossinnen! In dieser Gesellschaft wird auch die Arbeiterin ein geschätztes, nützliches Mitglied der Menschheit sein. Ihr werdet die neue Menschheit erziehen, welche schön, stark, klug sein muß. Kommet, vereinigt alle eure Kräfte, lernet euch kennen und schüzet eure Interessen gemeinsam. Wenn ihr euch bis jetzt aus sündhafter Nachlässigkeit, Leichtsinne, nichtorganisiert habet, umso mehr beeilt euch, alle Unterlassungen gutzumachen. In der hiesigen Gruppe der Jungarbeiter warten euer begeisterte, fleißige Brüder, die eure Arbeitsgenossen, Lern- und Lehrgenossen sein wollen. Arbeitet für das gemeinsame Ziel: Für die Ergänzung des Kommunistenstaates, arbeitet mit hundertfacher Begeisterung, es soll euch ja das Bewußtsein erheben, daß ihr mehr keine ausgebeuteten Proletarier seid.